

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Monika

Funes, 1954-08-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Lieber Richard!

"Gott tut selten, was ich will" habe ich
 mir so leichtfertig hingezagt. Gottergebenheit
 ist in Simon Willen schicken, ist gut und recht.
 Aber die Kunst des Lebens ist, zu erreichen,
 was Er will. Gropf ist unser Tun wirk-
 salch, aber ohne Tun ist kein Schicksal.
 Wenn ich mit mir Treffen mit Ihnen wünsche,
 ist es Willens, keine bloße Vergewissungssucht,
 Neugierde oder unbefachter Drang, sondern
 ein Pflichtgefühl, jene "Prüfung" abzulegen.
 Ich will einen Beweis haben, ob wir uns
 gegenseitig nicht etwas vorbluffen. Die
 Beweise liegen wohl, aber das konkrete In-
 sammensein gehört zur Freundschaft, damit
 sie nicht abstrakt, ein "Bluff" bleibe.
 Da gehört nun Willens ein Gottes Handeln
 dazu, sonst kommt "die zur Begegnung
 bestimmte Stunde" vielleicht nie.
 Allerdings ist das fatalistische Haube-
 schopf einigermaßen spannend: entweder
 passiert etwas oder es passiert nichts.



Zuletzt hat jeder genau das, was er will,
und so soll es sein. Ich wollte Ihnen
nur erklären, Lieber Richard, daß ich nicht
so ganz kindisch irgend etwas "durchsetzen"
will, sondern daß ich eben auf dem Papier
gegründeten Etwas durchsetzen möchte und mir
ein wenig "Platz und Luft" ein wenig
leben möchten will, weil wir's dem
Papier schuldig sind. Ich habe mich
sehr schwer, etwas zu forcieren —
und es mag wohl sein, daß ich's hierher,
oder auf dem Mont. bei, bevor irgendwas
zu konkretisieren wir hier haben werden. —
Ich liebe Richard — wir Romantiker sind
hinterhergeschritten — wir sind Singende
Kartenblätter, ⁱⁿ unserer Überbessertheit
haben wir uns die Welt auf — alles hat
Bedeutung und Gewalt, alles ist unser.
Der Bassistent des mißlichen trägt an
nichts, verlor sich den Absoluten. —

Ja, aufzudecken! — Es ist
froh und sonnig. Ich habe Hunger.
"Ciao" sagt man hierzulande.
Hoffentlich sehen wir uns da oder dort
einmal.

Moska
die Ihnen kein weiter schreiben wird.